



Mühlenkreis
MINDEN-LÜBBECKE



Der Landrat

Beratungsstelle für Schul- und Familienfragen für den Kreis Minden-Lübbecke

Portastr.9, 32423 Minden

Tel.: 0571 807-12000, Fax: 0571 807-32135

Schul-undfamilienberatung@minden-luebbecke.de

www.minden-luebbecke.de

Kurzbericht 2025 der Regionalen Schulberatungsstelle für den Kreis Minden-Lübbecke

Mit diesem Bericht möchten wir Ihnen einen Überblick über unsere Arbeit im Jahr 2025 geben.

Als eine von zwei Arbeitsgruppen der „Beratungsstelle für Schul- und Familienfragen“ ist die Regionale Schulberatungsstelle (RSB) für die schulpsychologische Versorgung im gesamten Kreis Minden-Lübbecke zuständig. Sie wird vom Land Nordrhein-Westfalen sowie dem Kreis Minden-Lübbecke gemeinsam getragen. Ihr Aufgabenspektrum umfasst die schulpsychologische Individualberatung für Schüler*innen bzw. ihre Eltern und Lehrkräfte (**„Einzelfallhilfe“**), Beratungs- und Fortbildungsangebote für Lehrkräfte und Schulen (**„Systemberatung“**) sowie die **schulpsychologische Krisenintervention**. Das Angebot der Schulpsychologie ist für alle Ratsuchenden grundsätzlich freiwillig, kostenlos und durch die Schweigepflicht der Schulpsycholog*innen geschützt. Durch unsere neutrale und unabhängige Blickweise auf das System Schule können wir allen am Schulleben Beteiligten (Eltern und Schulpersonal) beratend zur Seite stehen und ihre jeweilige Sichtweise durch unseren „Blick von außen“ ergänzen.

Ein zusätzlicher relativ neuer Bereich der Schulpsychologie umfasst die **Systemberatung und Extremismusprävention**, der von einer abgeordneten Lehrkraft bearbeitet wird. In Zeiten von zunehmenden extremistischen gesellschaftlichen Entwicklungen, die sich auch im System Schule widerspiegeln, steigt die Anfrage nach Beratung im Umgang damit.

Personelle Situation im Jahr 2025:

Das Jahr 2025 war geprägt von personellen Veränderungen, denn bedingt durch die Reform des Psychotherapeutengesetzes haben vier Kolleginnen im Jahr 2025 gekündigt und mit ihrer Therapieausbildung begonnen, so dass die RSB mit einem großen personellen Engpass konfrontiert war, der sich bis ins Jahr 2026 auswirken wird, auch wegen der zeitlichen Ressource, die in die Einarbeitung neuer Kolleg*innen investiert werden muss. Eine weitere Kollegin ist seit Mitte Dezember 2025 in Elternzeit. Erfreulicherweise konnten zum 01.08.2025 zwei Kolleg*innen neu eingestellt werden.

Ein kurzer Überblick über die Zahlen:

Im Rahmen der **Einzelfallhilfe** wurden im Jahr 2025 insgesamt **385 Fälle bearbeitet** (2024: 425); davon sind **254 Neuanmeldungen** (2024: 299). **325 Fälle** konnten **abgeschlossen** werden (2024: 293). **97 % der ratsuchenden Familien** konnte **innerhalb von 8 Wochen** ein Vorgespräch respektive ein erster Termin angeboten werden. **32 %** der durchgeführten **Vor- bzw. Erstgespräche** führten zu keiner nachfolgenden Beratung. **45 %** (2024: 33 %) **der Neuaufnahmen** konnte **innerhalb von 12 Wochen** ein zweiter Termin angeboten werden. Für **23 %** (2024: 34 %) betrug die Wartezeit auf weitere Beratungstermine **mehr als 12 Wochen**.

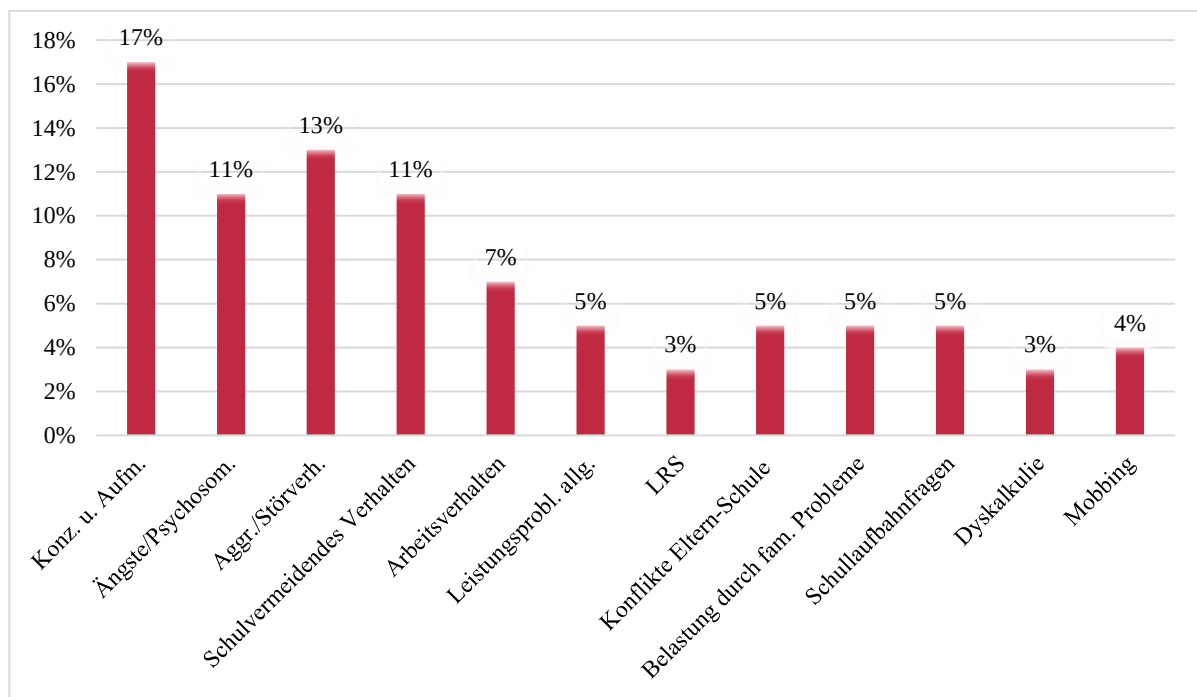
Regionale Herkunft der ratsuchenden Familien:

Wie in den Vorjahren auch kommt ein überwiegender Teil der Klient*innen aus dem Bereich der Städte **Minden (35 %)**, **Porta Westfalica (15 %)** und **Bad Oeynhausen (11 %)**. **6 %** der Klient*innen stammen aus **Hille**, **8 %** aus **Lübbecke**. In **Petershagen** leben **11 %** der Klient*innen. Die restlichen Anmeldungen verteilen sich recht gleichmäßig auf die weiteren Ortschaften des Kreisgebietes. (Espelkamp: 2 %, Rahden: 3 %, Stemwede: 1 %, Preußisch Oldendorf: 2 % und Hüllhorst: 3 %).

Alter und Schulform der Ratsuchenden in der Einzelfallhilfe:

Die meist besuchte Schulform der neu aufgenommenen Ratsuchenden ist mit **53 %** (2024: 47 %) die **Grundschule** gefolgt von **16 %** Anmeldungen von **Gymnasien** und **12 %** Ratsuchende von **Gesamtschulen**. Das **Durchschnittsalter** der angemeldeten Kinder lag bei **10,58 Jahren** (2024: 10,88). Das Verhältnis von **angemeldeten Jungen** zu **angemeldeten Mädchen** ist mit **63 %: 37 %** seit Jahren relativ konstant.

Beratungsanliegen/Anmeldegründe der neu aufgenommenen Fälle (Mehrfachnennungen möglich):



Seit Jahren ist das Anliegen Umgang mit Konzentrations- und Aufmerksamkeitsproblemen der Hauptgrund für eine Anmeldung in der RSB.

Anzahl der Termine pro Beratungsprozess:

Die durchschnittliche Anzahl an durchgeführten Terminen pro Beratungsprozess ist seit Jahren mit vier bis fünf Terminen konstant. In 2025 waren es **4,5 Termine**.

Unterstützung für das System Schule:

Hinsichtlich der Systemberatung gab es insgesamt **77 telefonische Beratungen** für schulische Fachkräfte (v.a. Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter*innen). Davon fanden **47** im Rahmen der zweimal pro Woche geschalteten **Lehrer*innen-Hotline** statt.

In **7** kooperierenden **Schulen** konnten **14 Sprechstundentage** mit insgesamt **31 Beratungen** vor Ort durchgeführt werden. Weiterhin fanden **38 sonstige Systemberatungen in Präsenz** statt (v.a. anonyme Fallberatungen, „Runde Tische“, Unterrichtshospitationen, o.ä.).

Es konnten insgesamt **4 Workshops für Schüler*innen** zum Themenkomplex „**psychische Gesundheit**“ („Stressprävention & Zeitmanagement“, „Prüfungsangst“ und „Psychische Erkrankungen“) durchgeführt werden. Weiterhin wurden **ein Workshop „Perfektionismus und Leistungsdruck bei Essstörungen“** und **ein Workshop „Nicht - suizidale selbstverletzende Verhaltensweisen“** umgesetzt. Außerdem wurde eine 4 modulare Fortbildung „Gesprächsführung für Lehrkräfte“ gegeben. Ein weiterer Workshop zum Thema „(Cyber-)Mobbing“ wurde ebenfalls durchgeführt.

Schulpsychologisches Krisenmanagement:

2025 fanden insgesamt **36 Kontakte** (2024: 20) im Kontext von **27 schulischen Krisen** statt. Auch im Jahr 2025 waren die Hauptberatungsanliegen der Umgang mit plötzlich verstorbenen Schüler*innen und Lehrkräften sowie der Umgang mit selbst- und fremdgefährdenden Verhaltensweisen von Schüler*innen. Außerdem ließen sich **6 Schulen** bzw. deren Teams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention zu diesem Thema mit einem aus **5 - 6 Modulen** bestehenden Curriculum in drei parallel stattfindenden Veranstaltungen fortbilden.

Systemberatung und Extremismusprävention:

Ziel der systembezogenen Extremismusprävention ist die Stärkung von Schulen bei gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, Antisemitismus, Islamismus sowie Rechts- und Linksextremismus. Im Rahmen dieser Tätigkeit wurden im Jahr 2025 **vier Workshops** an verschiedenen Schulen durchgeführt. Außerdem gab es **fünf Veranstaltungen** u. a. „Was ist los auf TikTok?“ und „Einführung in PART®“ (Professional Assault Response Training) als Deeskalationstraining für Lehrkräfte. Angelehnt an das Konzept der Schulsprechstunden der RSB gibt es eine regelmäßig stattfindende Sprechstunde an einer weiterführenden Schule.

Wir danken allen Familien, Lehrkräften und Schulen für das entgegengebrachte Vertrauen!

Im Namen aller Mitarbeiter*innen: Dipl.-Psych. Tatjana Griek – Leitung RSB